

## Tagesordnungspunkt Konzept Grundschule Karby

Es wurde mehrfach der Wunsch geäußert im Rahmen der Sanierung der Grundschule Karby grundsätzlich über die Schullandschaft im Bereich der Grundschulen zu diskutieren. Es wurde geäußert, dass eine Entscheidung erst getroffen werden könne, wenn ausreichend Informationen vorliegen.

Neben den politischen Vertretern haben sich auch in den vergangenen Wochen „Bürger der Stadt Kappeln, viele Eltern, die Elternvertretungen und der Förderverein der Grundschule Karby an mich gewandt. Den offenen Brief haben Sie mit der Einladung erhalten.

Dem Wunsch nach einer Diskussion will ich mit dem heutigen Tagesordnungspunkt auch gerne nachkommen, bin aber auch in einigen Punkten etwas ratlos, was die Diskussionsgrundlagen angeht.

Ich sehe es als meine Pflicht an, den Verbandsmitgliedern alle zur Diskussion erforderlichen Daten zu liefern. Um dies zu können muss ich allerdings auch wissen, welche Themen Sie in diesem Zusammenhang diskutieren möchten.

Der erste mir genannte Punkt war die Wirtschaftlichkeit. Hierzu habe ich Zahlen geliefert, die als Diskussionsgrundlage sicher eine gewisse Aussagekraft haben. Ich habe diese Zahlen zur Präsentation für heute noch einmal aktualisiert und aufbereitet. Da aber in solchen Zusammenhängen in der Vergangenheit immer ein externer Experte gefordert wurde, habe ich Herrn Johannsen vom Architektenbüro Hansen und Partner gebeten einen Kostenvergleich zu berechnen und diesen heute der Versammlung vorzustellen. Dabei sollte natürlich auch die bauliche Situation aller Gebäude im Grundschulbereich Berücksichtigung finden. Herr Johannsen wird dies gleich näher erläutern.

Allein ein weiterer Grund für den Wunsch nach einer zentralen Grundschule unter Wegfall der jetzt vorhandenen Schulstandorte wurde mir in den zurückliegenden Wochen von niemandem konkret dargestellt. Insofern ist es schwierig hier entsprechende Informationen bereit zu stellen. Und die Aussage, dass derjenige bestimmen soll, der den größten finanziellen Anteil zu tragen hat, stellt keine Begründung dar. Zumal diese Aussage diametral gegen den Zweck des Schulverbandes steht, der auf einer Solidargemeinschaft gebaut ist und es bei differenzierter Betrachtung zumindest für den Schulstandort Karby nicht zutrifft.

Dennoch versuche ich aus den mir gegenüber gemachten Andeutungen ein paar Punkte aufzugreifen und soweit möglich Informationen weiter zu geben.

Zu den Förderrichtlinien, die ja häufig wie ein Geist in den Gesprächsrunden herumirren, habe ich mich soweit es möglich war, sachkundig gemacht. Richtig ist, dass das Land S-H beschlossen hat weitere Fördermittel auch für die Schulinfrastruktur bereit zu stellen. Die für die Verteilung zuständige Stelle bei der IB-SH hat bis heute noch keine weiteren Mittelzusagen erhalten. Das Bimi hat mir per Mail mitgeteilt, dass es wohl richtig ist, dass zusätzlich 120 Millionen im Bereich der Bildung beschlossen wurden, man sich aber noch nicht auf eine Aufteilung geeinigt hat. Hierzu wird es zukünftig auch noch Gespräche mit den Kommunalvertretungen geben und mit einem Ergebnis kann frühestens nächstes Jahr gerechnet werden. Sie dürfen alle versichert sein, dass ich da am Ball bleibe.

Zurzeit könnte der NBSV eine Teilförderung über das Programm KfW 216/217 erhalten. Dies setzt eine Umstellung der Heizung auf erneuerbare Systeme voraus. Die Höhe der Förderung hängt von verschiedenen Parametern ab und könnte maximal 27,5% (Neubau max. 5%) Tilgungszuschuss für ein Darlehn betragen. Dieses Programm ist außerdem interessant, da es Darlehn zu 0,01% mit einer Zinsbindung von 30 Jahren beinhaltet.

Fördertöpfe, die auch jetzt aktiv sind, nutzen wir selbstverständlich weiter. So wird die Sanierung der Küche an der Gorch-Fock-Schule in Ellenberg voraussichtlich mit deutlich über 80% gefördert. Und wenn wir im Rahmen der Brandschutzsanierung auch Sanitäreinrichtungen erneuern müssen, so werden wir auch da versuchen entsprechende Programme zu nutzen.

Zur Abklärung des rechtlichen Rahmens habe ich mich an das Bimi gewandt. Zum jetzigen Zeitpunkt möchte das Ministerium sich noch nicht schriftlich äußern. Mir wurde allerdings mitgeteilt, dass es eine Schließung eines Schulstandortes nur mit der Genehmigung des Ministeriums geben könne. Um diese zu erhalten, müsse der Schulträger eine sachliche Begründung liefern. Eine mögliche Begründung würde dabei in den Finanzierungskosten gesehen werden können. Pädagogische Aspekte stehen ausdrücklich unter dem Vorbehalt des Ministeriums.

Ebenso habe ich mit der zuständigen Schulrätin, Frau Wiese, telefoniert. Ich darf Ihnen in Ihrem Namen übermitteln, dass Sie keinerlei Notwendigkeit in der Schließung der Grundschule Karby sieht. Beide Grundschulen des NBSV leisten nach Ihrer Einschätzung sehr gute Arbeit. Dass die Infrastruktur in Karby dabei verbesserungswürdig ist steht außer Diskussion.

Die Mindestgröße einer Grundschule beträgt nach §1 der Mindestgrößenverordnung 80 SuS. Diese Größe ist an der Grundschule Karby auch sehr langfristig gesichert. Es wurden in der Vergangenheit regelmäßig Schüler abgelehnt, da für die Grundschule Karby eine maximale Anmeldezahl festgeschrieben wurde.

Zu den pädagogischen Ansätzen und dem in diesem Zusammenhang vorhandenen Raum, die sicherlich nicht Aufgabe der Schulverbandsversammlung sind, können die Schulleitungen sicher etwas sagen. Ich würde mich freuen, wenn die beiden Schulleiterinnen hierzu ein paar Ausführungen machen könnten.

Zuletzt möchte ich noch darauf hinweisen, dass ein Beschluss nur gefasst werden kann, wenn auch innerhalb der Tagesordnung ein Beschlussvorschlag vorliegt. Dieser muss nicht in dieser Form abgestimmt werden und er kann selbstverständlich auch mit einer entsprechenden Mehrheit verschoben werden. Ohne eine Beschlussvorlage wollte ich auf keinen Fall in diese Versammlung gehen, dies insbesondere weil mir bislang kein sachlicher Grund vorgetragen wurde, der einer Sanierung in Karby entgegensteht.

Aber vielleicht habe ich ja in den vergangenen Wochen nicht richtig zugehört.

Was mir in dem ganzen Zusammenhang auch wichtig ist, dass diese Diskussion offen geführt wird und dass diese Diskussion in dem zuständigen Gremium, dem NBSV geführt wird. Ich möchte an dieser Stelle dann auch deutlich machen, dass ich eine Einladung zu einer nicht öffentlichen Diskussion abgelehnt habe, da mein zweiter Stellvertreter als Diskussionsteilnehmer explizit nicht zugelassen wurde. Die Diskussion um die Grundschulthematik kann aus meiner Sicht nicht hinter verschlossenen Türen geführt werden.

Da mag es gerade im Bereich der Stadt Kappeln andere Ansichten geben, was natürlich jedem freigestellt bleibt. Ich teile diese Ansichten ausdrücklich nicht, vielmehr halte ich es für unerlässlich Punkte die von großem öffentlichem Interesse sind auch öffentlich zu diskutieren. Gerne sollen die interessierten Bürger auch erfahren welche Ansichten von ihren gewählten politischen Vertretern vorgetragen werden.

Es geht natürlich hier auch ein Stück weit um Zuständigkeiten und damit zusammenhängend um Effektivität. Der NBSV ist als Organisationseinheit für alle Dinge zuständig die im Bereich der zugehörigen Schulen passieren. Dabei bedient sich der NBSV der Verwaltung der Stadt Kappeln und zahlt dafür auch entsprechenden Verwaltungskosten. Wenn nun parallel von der Stadt Kappeln und vom NBSV Aufträge an die Verwaltung gehen, so muss hier doppelt gearbeitet werden und das fördert die Effektivität sicher nicht. Im Gegenteil, damit werden wertvolle Ressourcen unnötig verschwendet.

Und um dies klar zu stellen, Sachinformationen werden durch den NBSV allen Verbandsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Und diese Informationen können ohne Einschränkungen weiter gegeben werden. Besondere Anfragen werden gerne und so schnell es geht bearbeitet. Ansprechpartner sind dabei nicht die Mitarbeiter der Verwaltung, sondern der Vorsitzende des NBSV. Und ich stehe selbstverständlich auch zu einzelnen Informationsgesprächen zur Verfügung.

In den letzten Tagen gab es offensichtlich mehrere Zusammenkünfte, Diskussionsrunden oder Treffen zu dem Thema Schulkonzept Karby. Diese wurden ausnahmslos nicht in Absprache mit dem Schulverband organisiert. Damit wird die Arbeit des Schulverbandes ad absurdum geführt. Den Organisatoren schien es in diesem Zusammenhang wichtig zu sein, die Diskussion nicht in der Öffentlichkeit zu führen und dabei schien es auch unwichtig zu sein, umfassend informiert zu werden. Dies stärkt nicht die vertrauensvolle Arbeit und macht es für mich schwierig meinen Verpflichtungen gegenüber den Verbandsmitgliedern gerecht zu werden.

Wer auch immer eine Frage im Zusammenhang mit dem Nahbereichsschulverband hat, wer Informationen zum Schulverband wünscht, möge mich kontaktieren.